



University of Oregon

Erfahrungsbericht von NE

Studiengang in Deutschland: Bachelor

Studienfach/-fächer: Architektur und Stadtplanung

Semesteranzahl (vor Antritt des Auslandsaufenthalts): 4

Studienfächer an der Gasthochschule: Architektur, Innenarchitektur,
zusätzlich: International Study, Piano, Volleyball, German Club

Daten des Auslandsaufenthaltes: von 20/08/2016 bis 19/08/2017

Ich stimme der Veröffentlichung dieses Berichtes auf der Internethomepage des Internationalen Zentrums der Universität Stuttgart zu.

1. Vorbereitung

Wann haben Sie mit der Planung Ihres Auslandsaufenthalts begonnen?

Beim Architekturstudium ist das Auslandssemester inbegriffen, weshalb ich schon sehr früh mit der Planung begonnen habe. Leider war die Infoveranstaltung in Stuttgart viel zu spät und ich musste mich noch in letzter Minute selbst um alles kümmern. Da eine Bewerbung mit Toefel Test, Mappe und Gutachten doch ein wenig Zeit braucht, würde ich jedem empfehlen, sich mindestens 1,5 Jahre vor der Reise vorzubereiten.

Woher haben Sie Informationen über die Gastinstitution erhalten?

Ich habe an dem Landesprogramm Baden-Württemberg–Oregon teilgenommen. Am Anfang lief die Bewerbung über das IZ an der Uni Stuttgart. Sobald der Platz in Oregon sicher war, wurde alles direkt über die Koordinationsstelle in Tübingen und der Uni in Oregon geklärt.

Mussten Sie ein Visum für Ihren Auslandsaufenthalt beantragen? Wie und wann haben Sie dies getan?

Das Visum benötigt Zeit und muss sobald der Austauschplatz sicher ist, beantragt werden. Online müssen Formulare ausgefüllt werden und danach ist ein Besuch beim Auslandsamt in Frankfurt oder München notwendig. Ich empfehle den Termin sehr früh morgens zu legen, da man ansonsten mit langen Wartezeiten rechnen kann.

Welche Informationen hätten Sie sich vor Ihrer Abreise noch gewünscht?

Bei uns gab es sehr viele Probleme mit der Versicherung und der Kurswahl. Ich hätte mir mehr Unterstützung von der Uni Stuttgart /Tübingen im Austausch mit der Gasthochschule gewünscht. Hier kann ich nur empfehlen, sich so bald wie möglich mit der Gasthochschule in Verbindung zu setzen und die Koordinatoren in Deutschland nach Rat zu fragen. Oft gibt es Übersetzungsprobleme die große Auswirkungen haben, deshalb nicht gleich aufgeben! Die Versicherungen aus Deutschland decken auf jeden Fall sehr viel mehr ab und sind dazu billiger!

Die Kursauswahl hat sich am Anfang sehr schwierig gestaltet und im nachhinein bereue ich ein wenig meine Wahl im ersten Term. Oft gibt es keine Kursbeschreibungen und da man im System als „Freshman“ registriert ist, benötigt man eine extra Freischaltung der jeweiligen Kurse. Überlegt nicht lange und verlasst euch nicht auf jegliche Koordinatoren und Advisors, davon gibt es nämlich sehr viele an den Amerikanischen Unis. Sehr hilfreich sind sie oft leider nicht. Deshalb gleich im Voraus den Professoren direkt anschreiben und an den Deutschen Unis bei Professoren nach Empfehlungen fragen.

Welche Tipps können Sie für die Vorbereitung noch geben?

Die Kursauswahl ist gigantisch und oft anders als Zuhause. Akademisch kann man hier sehr leicht in andere Studiengänge reinschnuppern! So habe ich einen International Study Kurs und Fotografie besucht. Des Weiteren habe ich Klavier gelernt und Volleyball gespielt. Hier ist es definitiv leichter Kontakte zu knüpfen, wobei das in Architektur generell sehr leicht ist.

2. Anreise / Ankunft / Formalitäten

Welche Anreise würden Sie empfehlen? Mit welchen Reisekosten ist zu



rechnen?

Ich habe die 30 Tage vor dem Uni Start genutzt um zu reisen und würde dies auch jedem weiter empfehlen, da neben der Uni und den permanenten Hausaufgaben, oft nicht viel Zeit für Freizeit oder Ausflüge bleibt. Einfacher Flug von Stuttgart nach Portland kostet oft um die \$600.

Welche Formalitäten sind bei der Ankunft zu erledigen?

Vor der Abreise erscheinen einem die Formalitäten sehr kompliziert und die Wohnungssuche kann sich auch als Hindernis herausstellen. Alles andere, Kreditkarte, Handyvertrag und co. kann man super schnell in den Einführungswochen an der Uni abschließen.

Welche Tipps können Sie zu Versicherungen geben?

Wie schon vorhin erwähnt, ist es sehr wichtig früh damit anzufangen und sehr genau auf Bedingungen zu achten. Bei vielen von uns gab es Übersetzungsprobleme, die nach wochenlanger Diskussion innerhalb von 5 Minuten geklärt werden konnten. Deutsche Versicherungen verwenden sehr gerne das Wort "Travel" Insurance. An der Uni in den USA wird dies als reine Urlaubsversicherung verstanden und somit nicht als langzeitige Versicherung im Ausland. Selbst wenn diese alle Punkte abdeckt, kann es so zu einer Ablehnung führen. Falls das Thema Versicherung bei der Abreise noch nicht geklärt ist, sollte man auf keinen Fall die deutsche Versicherung kündigen, da diese nur vom Heimatland ausgestellt werden kann!

Welche Empfehlungen können Sie zur Finanzierung des Auslandsaufenthaltes geben?

Für Studenten im Kreativen Bereichen, wie z.B. Architektur, Fotografie, Design,.. ist es sinnvoll, sich nach Wettbewerben oder Jobs bei Professoren umzuhören. Generell gibt es auf dem Campus viele Jobs, dennoch würde ich empfehlen vor dem Auslandsaufenthalt sich mit der Finanzierung auseinander zusetzen. Unter der Woche gibt es immer sehr viel zu tun und da kann ein Job schon sehr viel wertvolle Zeit beanspruchen.

3. Unterkunft

*Wie waren Sie untergebracht? Mit welchen Kosten ist ungefähr zu rechnen?
Wie war die Unterkunft ausgestattet?*

Ich habe Off-Campus in einem „shared House“ mit drei anderen Studenten gewohnt. Ich hatte jedoch sehr viel Glück und habe dies schon vor der Anreise organisiert. Eine Freundin eines früheren Austauschstudenten hatte sich bei unserer Koordinatorin gemeldet, da auch die Amerikaner an solch einer Erfahrung interessiert sind. Somit also einfach die deutschen Studenten anschreiben und nachfragen ob sie jemanden kennen, der nach einem Mitbewohner/in sucht.

Die Erfahrung mit Studenten in einem Haus mit Garten zu wohnen hat mir sehr gut gefallen und das Haus war auch super ausgestattet. Große Küche, zwei Bäder, Wohnzimmer, Esszimmer und riesen Garten. Jedoch war das Haus nicht möbliert, was aber überhaupt kein Problem war. Mit Hilfe von Facebook Gruppen (free and for Sale) hatte man die überlebenswichtigen Dinge schon nach den ersten Tagen für einen angemessenen Preis. Da hier alle Studenten jedes Jahr neu umziehen, hat man eine gute Chance, etwas Passendes zu finden. Jedoch muss man sich sehr viel früher damit beschäftigen, als man eigentlich denkt. Schon im Februar/ März machen sich die Studenten Gedanken mit wem und wo sie im nächsten Jahr wohnen wollen. Generell empfehle ich jedem Off Campus zu wohnen und Facebook Gruppen über die Unis sind bei der Suche oft sehr hilfreich! Leider ist das Wohnen sehr teuer und man muss zwischen \$450-650 pro Monat inkl. Nebenkosten rechnen.



4. Studium / Information über die Gasthochschule

Wurde eine Orientierungswoche angeboten? Bitte machen Sie Angaben zu Dauer und Inhalt.

Vom Baden Württemberg Programm wurde eine einwöchige "Orientation Week" in Portland angeboten. Dies kann ich jedem empfehlen! So einfach und billig kann man so schnell nicht mehr reisen und gleichzeitig lernt man viele Leute kennen. Bei uns wurden hier die Freundschaften für das Jahr geschlossen! Unter anderem waren wir an der Küste, am Mount Hood, an den Multnomah Falls, sind viel gewandert und haben die Gegend erkundet.

Auch die "Welcome Week" an der Uni war sehr hilfreich und am Besten ist es, so viel wie möglich am Anfang zu unternehmen. Wir haben die erste Woche gleich genutzt und einen Ausflug zum Crater Lake gemacht und ein Wochenende an der Küste verbracht. Da während dieser Zeit das Wetter noch gut ist und der alltägliche Uni-Stress noch nicht angefangen hat, kann ich dies jedem empfehlen.

Wie verlief Ihr Studium im Ausland? Welche positiven und evtl. auch negativen Erfahrungen haben Sie gemacht?

Mein Studium verlief sehr gut und sehr abwechslungsreich. Im ersten Term habe ich an dem Projekt "Oregon BILDS" teilgenommen. Dies war ein Gruppenstudio, für ein "affordable Housing" Projekt. Zusammen haben wir ein Haus entworfen, was am Anfang als kleiner Wettbewerb angefangen hat und ich kann mich erinnern, wie verzweifelt ich in den ersten Wochen war. Hier wird noch sehr viel von Hand gezeichnet und das imperial System mit den Maßstäben war am Anfang eine große Umgewöhnung. Nach den ersten zwei Wochen hat man sich aber daran gewöhnt und Mitstudenten sowie Professoren helfen sehr gerne bei Fragen. Nachdem wir uns für meinen Entwurf entschieden hatten, gab mir mein Professor die Aufgabe des Grundrisses und Koordination der Gruppe. Die Studenten sind Gruppenarbeiten nicht gewöhnt und dies war auch die einzige negative Erfahrung die ich hatte, da es hier oft an Motivation und besonders Zuverlässigkeit mangelt. Als Koordinator war dies oft zeitintensiver als erwartet. Die Studenten brauchen hier noch sehr genaue Anweisungen und diese Verantwortung hatte ich, obwohl ich die Austauschstudentin war. Interessant und aufregend waren die Präsentationen für Sponsoren und Handwerker, sowie die Meetings mit Handwerkern. Dieses Jahr beginnen die Studenten das Haus zu bauen und ich bin schon gespannt das Haus zu sehen, wenn ich das nächste Mal in Oregon zu Besuch bin.

Das zweite Term habe ich ein typisches Einzelprojekt mit einem Fokus auf Design belegt. Am Anfang hatte ich den Eindruck das Design hier eine nicht so große Rolle spielt, da die alltägliche Architektur in Amerika nicht sehr bewundernswert ist. Jedoch hat sich herausgestellt, dass ich nie so viel über Design in so kurzer Zeit gelernt habe. Da ich eine deutsche Professorin aus Stuttgart in meinen Seminaren hatte, war der Bezug zur Deutschen Architektur noch gegeben. Bei ihr hatte ich die Möglichkeit Kurse der Innenarchitektur zu belegen, was an der Uni Stuttgart eher nicht möglich ist. Dies war eine fachliche Chance, über die ich sehr dankbar bin und die mir sehr viel für mein weiteres Studium helfen wird. Generell verfliegt die Zeit eines Terms und man kann mit Hilfe der drei Semester viele unterschiedliche Kurse belegen. Andererseits hat man manchmal das Gefühl die Themen

nur oberflächlich zu behandeln. Das kommt aber sehr stark auf den Kurs und den Professor an. Definitiv gibt es viele Assignments, Tests, Midterms und Projekte. Auch lange Nächte sind hier nicht unüblich, jedoch sehr von den Professoren abhängig.

Welche Leistungen werden an der Gasthochschule angeboten, welche haben Sie genutzt? (Sport, Clubs, Internetzugang, spezielle Events, etc.)

An der UO gibt es ein sehr großes Sportangebot, Outdoor Program, eine Musik Schule und vieles mehr. Definitiv sind die Football-, Basketball Spiele und das Track and Field ein absolutes Muss! Ich habe den Deutsch Club geleitet, Volleyball gespielt, Klavier gelernt und sehr oft "Exploreregon" für Ausflüge genutzt. Exploreregon ist super für Internationals, da sie ca. jede Woche eine andere Aktion planen, wie z.B. Water rafting, Escape room, paint ball und vieles mehr.

Für Internationals ist die wöchentliche coffee hour, bei der es immer umsonst Essen gab, interessant. Sowie das Mills International Center, das mit Sofas und Tischen eine gemütliche Atmosphäre beim Arbeiten schafft. Generell sind die Arbeitsplätze, ob in der Emu, im Freien oder in der Library alle super! Überall gibt es Steckdosen und teilweise sogar Screens um sich auf Präsentationen vorzubereiten.



Wie viele und welche Kurse haben Sie besucht? Bitte geben Sie an, ob die Kurse an der Universität Stuttgart angerechnet wurden.

Studio's haben 6 credits, ein Kurs in der Regel 4 und die Seminare 1-3.

2x Studio (Transparency, OREGON BILDS), Daylighting, Media Development (Grasshopper), Color Theory, Domestic Scenes, Independent Study on "Color in Architecture", Portfolio, Photography, International Issues, Piano, Volleyball, Leader of the German Club

Wie welcher Kurs angerechnet wird, konnte mir bis heute von der Uni Stuttgart noch nicht genau bestätigt werden, da dies erst nach dem Auslandsjahr besprochen wird.

Wann und wie konnten Sie sich für die Kurse anmelden?

Über das „duckweb“ registriert man sich online für die gewünschten Kurse. Da unsere deutschen Credits, aber nicht alle angerechnet wurden bzw. nicht rechtzeitig, erfüllt man oft nicht die benötigten Voraussetzungen für einen Kurs. Somit hat man schon im Voraus sehr viel Kontakt mit den Professoren und den Koordinatoren um diese Punkte direkt zu klären.

Wie ist der Ablauf der Kurse an der Gasthochschule? (Länge, Stunden pro Woche, Art der Veranstaltung, Vorlesung, etc.)

Sehr unterschiedlich. Oft gibt es eine Vorlesung und Labs. Studio ist Montag, Mittwoch und Freitag von 1-5 pm und geht aber meistens noch viel länger. Hier kann man leider oft nicht produktiv arbeiten, da sehr viel besprochen wird und der Professor die ganze Zeit im Studio anwesend ist. Die Arbeitsplätze für Architekturstudenten sind jedoch super! Sobald man ein Studio belegt, hat man seinen eigenen Schreibtisch im Gebäude und Zugang Tag und Nacht. Für Architekturstudenten kann ich empfehlen im Spring Term kein Studio zu belegen, da die Anzahl der Studios geringer ist und man die Zeit in andere Erfahrungen/ Fächer investieren sollte.

Wie werden Leistungsnachweise an der Gasthochschule erbracht? (Mitarbeit, Klausur, Hausarbeit, etc.)

Assignments, Mitarbeit und kleine Tests zählen hier sehr viel mehr als die Klausur am Ende. Im Unterschied zu den deutschen Universitäten, gibt es hier "Midterms" in der 5. Woche, welche wie die Assignments in die Endnote miteinfließen. So ist der Druck am Ende nicht so hoch wie in Deutschland. Sehr wichtig ist hier die Anwesenheitspflicht, da man oft nur zwei mal fehlen darf, bevor die Endnote um eine Note abgestuft wird. Da die Professoren sehr viel Zeit mit den Studenten verbringen, haben sie am Ende eine gute Einschätzung und sind auch fair bei der Notenvergabe.

Wie war die Arbeit mit der Professorin / dem Professor vor Ort?

Die Arbeit mit den Professoren ist sehr viel hilfreicher und direkter als in Deutschland. Die Professoren sind Mentoren, an einem interessiert und unterstützen die Studenten zu jeder Zeit. Dies war eine sehr positive Erfahrung! Man kann super einfach Kontakte knüpfen und es können auch Freundschaften daraus entstehen, was man sich in Deutschland nie vorstellen könnte. In der Architecture School ist es zum Beispiel üblich, dass man einmal bei den Studio-Professoren Zuhause zu Besuch ist und es einen Potluck gibt.



5. Alltag und Freizeit

Nennen Sie positive und negative Eigenschaften Ihrer Gaststadt und Ihres Gastlandes.

Die Menschen in Eugene sind unglaublich nett und freundlich. Aufgeschlossen für Neues und sehr interessiert. Alle sind sehr umweltfreundlich, demokratisch, kreativ, sportlich, aktiv, und wie sie es hier nennen "outdoorsy".

Im Winter ist es definitiv sehr regnerisch und man muss seinen Weg finden damit umzugehen. Die Zeit sollte man sich nicht vermiesen lassen, denn es gibt auch so viele Aktionen und Ausflüge die man unternehmen kann.

Welche Tipps können Sie für die Freizeitgestaltung geben? (Ausflüge, Reisen, Insider Tipps)

Für die Freizeitgestaltung ist es am wichtigsten so viel wie möglich zu unternehmen, trotz des Regenwetters im Winter. Ich habe mich in meinem Winter Term sehr auf die Uni konzentriert und kann dies auch weiter empfehlen. Das Rec Center (Fitnessstudio) oder die Music School sind super, um auch mit Freunden im Winter etwas zu unternehmen.

Gibt es ein öffentliches Nahverkehrssystem? Können Sie dieses empfehlen? Wie hoch sind ungefähr die Kosten?

Es gibt Busse, die alle von Studenten umsonst genutzt werden können. Das Hauptverkehrsmittel ist definitiv das Fahrrad! Boltbus und Amtrak sind super für weitere Strecken!

Wie hoch sind ca. die monatlichen Lebenshaltungskosten? (Verpflegung, Kleidung, Uni, Ausflüge/Reisen, etc.)

Sehr unterschiedlich und in den ersten Monaten sehr viel höher. Mit der Zeit findet man seinen Rhythmus. Zu empfehlen sind Winco und Cosco, mit Freunden kochen (in große Mengen einkaufen ist sehr viel günstiger) und Ausschau halten nach allen free Food Angeboten.



6. Fazit

Was hätten Sie im Nachhinein anders gemacht?

Was war Ihre positivste, was Ihre negativste Erfahrung?

Meine Zeit hier in Oregon war in jeder Hinsicht sehr bereichernd und ich bin unglaublich froh mich für diese Erfahrung entschieden zu haben. Auf jeden Fall würde ich mich wieder für ein ganzes Akademisches Jahr entscheiden, da jedes Term sehr unterschiedlich war und ich nicht sagen könnte, welches mir am Besten gefallen hat.

Das Miteinander zwischen den Internationalen Studenten war sehr groß, was eine unglaubliche Erfahrung war und ich nie vergessen werde.

Wenn jemand einen Vortrag gehalten hat, ein Chorkonzert gegeben hat,... waren immer alle interessiert dabei.

Im normalen Alltag hat man oft zusammen gelernt oder in einer Pause Volleyball / Fußball

gespielt oder sich einfach zum Essen getroffen. Definitiv wurde es nie langweilig!

Die Universität in Eugene kann ich jedem weiter empfehlen, da es sowohl akademisch als auch in der Freizeit eine große Auswahl bietet. Der Zusammenhalt, das Soziale, die alternative Lebenseinstellung und die Verbundenheit mit der Uni und den Studenten, waren eine unglaubliche Erfahrung, die es in Deutschland nicht gibt. Akademisch gesehen war die positivste Erfahrung das Miteinander der Studenten und Professoren. Einen Mentor zu haben ist sehr hilfreich und bringt einen in kürzester Zeit sehr viel weiter.

Definitiv war es das Beste Jahr in meinem Leben! Akademisch sowie persönlich habe ich mich sehr weiterentwickelt und ich werde sehr viel positiven Erinnerungen mit nach Hause nehmen. Für jeden der aufgeschlossen ist neue Menschen und Lebenskulturen kennen zu lernen ist dies der richtige Platz. Oregon hat mit einer wundervollen Natur sehr vieles zu bieten. Ich werde die Ausflüge an die Küste und in die Berge vermissen und bei den vielen Outdoor Möglichkeiten, ist für jeden etwas Passendes dabei.

An dieser Stelle würde ich mich gerne bei der Universität Stuttgart, der Fakultät Architektur, der Koordinationsstelle in Tübingen und meinen Eltern bedanken. Ohne die Hilfe und Unterstützung wäre dieses Jahr nicht möglich gewesen und dafür bin ich sehr dankbar!

